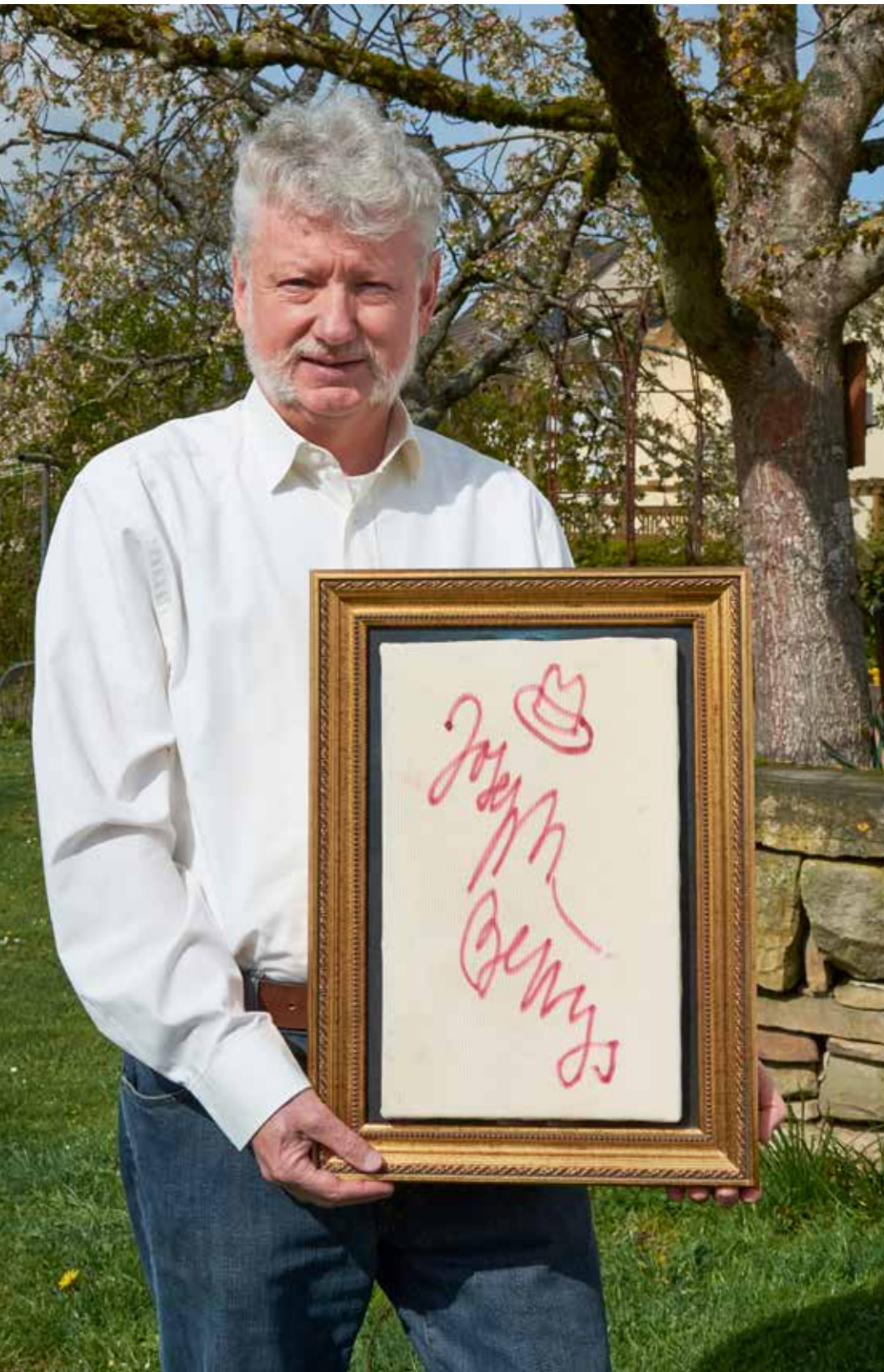


# Kunst und Frieden



Unverhofft traf Raymond Pauquet Anfang der 1980er Jahre Joseph Beuys – eine künstlerische Begegnung, die unvergessen blieb.

von **Raymond Pauquet**

Es war der 9. Juni 1982, der Vortag zur großen Friedensdemonstration, als ich Joseph Beuys zum ersten Mal begegnete. Damals studierte ich im Alter von 24 Jahren gerade im zweiten Semester Kunsterziehung und Kunstgeschichte in Bonn. Mir war zu Ohren gekommen, dass die damals junge, aufstrebende Kölschrockband BAP im „Bonner Loch“, dem zentralen Platz vor dem Hauptbahnhof, ein kostenloses Konzert geben würde. Das wollte ich mir nicht entgehen lassen. Als ich ankam, hatten sie bereits mit ihrem Auftritt begonnen. Die Live-Musik und der Gesang von Wolfgang Niedecken drangen bereits vom Weitem in meine Ohren. Für einen Platz in den vorderen Reihen war es zu spät, daher stellte ich mich oberhalb, direkt hinter der Band an ein Geländer. Nach zwei Songs winkte mir Karl-Heinz Pütz und rief: „Komm runter!“. Unten angekommen erfuhr ich, dass mein Bekannter aus Jugendtagen inzwischen als BAP-Manager tätig war. Mit den Worten „Damit bist du Ordner!“, übergab er mir eine rote Armbinde und ließ mich in den abgesperrten Be-

▲ Erinnerungsstück: Raymond Pauquet mit dem Autogramm von Joseph Beuys



▲ **Protestgesang:** Anlässlich der Friedensbewegung gegen den Nato-Doppelbeschluss trat Joseph Beuys mit dem Lied „Sonne statt Reagan“ auf

reich direkt hinter den Musikern und zu den Gratis-Getränken.

### **Sonne statt Reagan!**

Während ich darüber nachdachte, dass mir Pütz den Abend gerettet hatte, ahnte ich noch nicht, dass ein weiteres Highlight direkt vor mir lag: Denn plötzlich stand Joseph Beuys vor mir, der an diesem Abend sein Lied „Sonne statt Reagan!“ vortrug, um gegen den Nato-Doppelbeschluss zu protestieren. Zunächst war ich sehr überrascht, ihn zu sehen. Entschied dann aber, mich ihm als einen Schüler von Albrecht Klauer-Simonis vorzustellen, der in Weisenseifen lebte und

Gründer des ältesten Künstlersymposiums in Rheinland-Pfalz war. Die Worte „Klauer-Simonis und Weisenseifen“ schienen, eine magische Wirkung auf Beuys zu haben. Zwar hatte er von dem

Symposium noch nie gehört, Klauer-Simonis hingegen kannte er. Beuys begegnete mir sehr natürlich, authentisch und interessiert. Und das zu einer Zeit, in der er bereits ein international anerkannter Künstler war, dem das New Yorker Guggenheim Museum 1980 als erstem Deutschen eine umfangreiche Retrospektive gewidmet hatte. Er war ein Mann von großer Ausstrahlung und Wärme, stellte viele Fragen – insbesondere darüber, was aus Klauer-Simonis und Weisenseifen geworden sei.

### **Gemeinsamkeiten und Unterschiede**

Beuys und Klauer-Simonis hatten sich über das Künstler-Ehepaar Günther und Irmgard Mancke kennengelernt. Zusammen mit anderen Düsseldorfer Kunststudierenden hatten sie sich 1948 in Weisenseifen getroffen und anthroposophische Studien betrieben. Welche starke innere Verbindung mag zwischen den beiden Männern bestanden haben, dass sich Beuys nach 34 Jahren noch an diese Begegnung erinnerte?

Biographisch weisen die Leben beider einige Gemeinsamkeiten auf: Klauer-Simonis kam 1918 zwei Monate vor Kriegsende auf die Welt, Beuys drei Jahre später. Beide dienten im zweiten Weltkrieg: Klauer-Simonis



▶ **Lehrer und Schüler:** Albrecht Klauer-Simonis und Raymond Pauquet (v. l. n. r.)



▲ **Der Mann mit dem Hut: Noch zu Lebzeiten avancierte Joseph Beuys zu einem international gefeierten Künstler**

▶ **Zurückgezogen: Albrecht Klauer-Simonis arbeitete in der Vulkaneifel fernab von Menschen, Galerien und Medien**

als Wehrmachtssoldat, Beuys in der Luftwaffe. Beide gerieten in Kriegsgefangenschaft, deren katastrophale Zustände nicht spurlos an ihnen vorbei gingen. Von Beuys berichten Zeitzeugen, dass er körperlich schwer angeschlagen aus dem Lager heimkehrte. Im durch Bomben zerstörten Nachkriegsdeutschland mussten sich beide Männer neu erfinden. Beide entschieden sich für eine künstlerische Ausbildung, Klauer-Simonis an der Hochschule für Bildende Kunst in Berlin und Beuys an der staatlichen Kunstakademie in Düsseldorf.

Daneben verbindet die beiden Künstler auch die Intensität und Offenheit, mit der sich die späteren Kunstdozenten ihren Schülern widmeten. Wie kein anderer verbrachte Beuys sehr viel Zeit mit den Studierenden. Beinahe täglich – auch samstags und in den Semesterferien – war er an der Kunstakademie präsent. Zeitweise bestand seine Klasse aus etwa 400 Schülern, weil er das Ausschlussverfahren grundsätzlich ablehnte. Seiner Ansicht nach sollte niemand, der Kunst studieren wolle, von einem Zu-

lassungsverfahren oder einem Numerus Clausus daran gehindert werden. Klauer-Simonis, der von 1972 bis 1981 einen Lehrauftrag an der erziehungswissenschaftlichen Hochschule Koblenz innehatte, gründete 1975 das Symposium Weissenseifen, weil auch er einen anderen Umgang mit den Studierenden bevorzugte, als es die Hochschule vorschrieb.

Auch waren beide ausdrucksstarke Persönlichkeiten, welche die Kraft und Intensität, die sie in ihr Oeuvre steckten, jedem Studierenden vorlebten: Klauer-Simonis als Bildhauer, Beuys als Aktionskünstler.

In Bezug auf ihren künstlerischen Erfolg und Anerkennung hätten beide Karrieren nicht unterschiedlicher verlaufen können. Während sich Klauer-Simonis Anfang der 1960er in die tiefste Provinz der Vulkaneifel zurückzog, um ein karges, entbehrungsreiches Leben fernab von Kunstakademie, Galerien und Tagespresse zu führen, gelang es Beuys, sich selbst noch zu Lebzeiten zu einer weltbekannten Marke als „der Mann mit dem Hut“ zu stilisieren. Die deutsche

Tagespresse, der Rundfunk und das Fernsehen hofierten den redegewandten Künstler und seine spektakulären Kunstaktionen.

Viel zu schnell unterbrach man unser Gespräch, als es Zeit war, dass Beuys ans Mikrofon treten sollte. Ich lud ihn ein, im Sommer in Weissenseifen vorbei zu kommen und schwärmte ihm vor, mein Lehrer würde sich sicher riesig freuen, ihn wieder zu sehen. Er wiederum verabschiedete sich mit einer Einladung zur Kundgebung am kommenden Tag. Lediglich früh müsse ich da sein, sonst wäre sicher kein Durchkommen mehr.

## Ritterschlag mit rotem Filzstift

Am Samstagmorgen, den 10. Juni 1982, folgte ich dem Ratschlag von Beuys und fuhr zeitig mit dem Rad von Bonn-Tannenbusch in die Rheinauen auf der Beueler Seite, wo die Demonstrationszüge zusammenliefen und die Großkundgebung stattfand. Die hohe Teilnehmerzahl von etwa 500 000 Menschen, mehr als doppelt so viel wie Bonn Einwohner hatte,



▲ Eine der größten Versammlungen in Deutschland: Rund 500 000 Menschen demonstrierten am 10. Juni 1982 auf den Rheinwiesen im Bonner Stadtteil Beuel

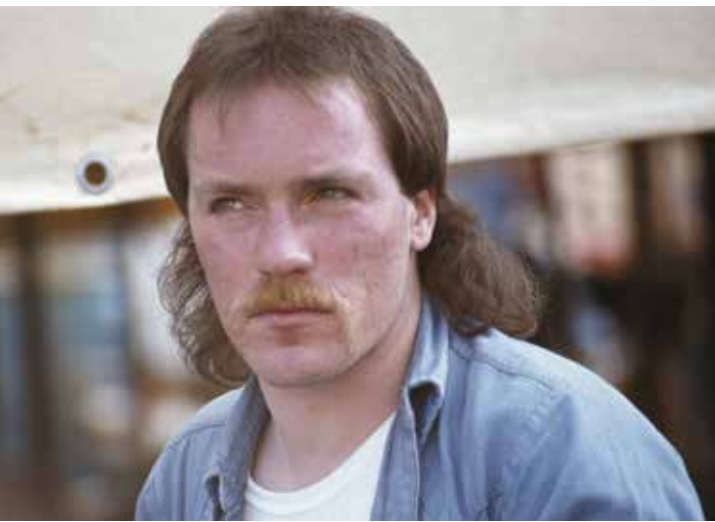
sorgte für logistische Probleme: Die Innenstadt war für den Verkehr total gesperrt, sogar Autobahnteilstücke waren betroffen, was die Anreise der Demonstrierenden erschwerte. Denke ich heute daran zurück, wie ich gekleidet war, muss ich schmunzeln: Ich trug ein weißes, langärmeliges

Feinrippunterhemd, dessen rechte Vorderseite ich mit schwarzer Textilfarbe mit einem Peace-Zeichen und einer erhobenen Hand individualisiert hatte. Außerdem trug ich eine meiner damals obligatorischen Flickenjeans nach dem Vorbild von Neil Young. Da ich früh gestartet war, erreichte ich

ohne Probleme das Gelände bis zum Gitterzaun des gesicherten Bereiches rund um die Hauptbühne. Auch wenn schon tausende Demonstrierende eingetroffen waren, konnte ich an der Absperrung, die von bewaffneten Polizisten bewacht wurde, anhalten. Einen der Beamten bat ich, mich

„Aufstehn! Für den Frieden“ – das Motto der Demo gegen die weitere Aufrüstung der Supermächte





◀ **Friedensmusik:**  
Auch der ehemalige  
Bassist der Band  
BAP Klaus „Major“  
Heuser nahm an der  
Demo teil

▼ **Lebensverlängernd:** Beuys Signatur bewahrte das  
Unterhemd drei Jahrzehnte vor der Entsorgung

einzulassen, konnte aber keine Zugangsberechtigung vorzeigen. Meinen Hinweis, dass ich Joseph Beuys kennen würde, belächelte er nur. In dem Moment, als ich bereits aufgeben wollte, erblickte mich Beuys durch den Gitterzaun. Auf sein Verlangen hin, ließ man mich ein. Ich fühlte mich unglaublich geehrt.

Wir verbrachten zusammen mit den Musikern von BAP einige Stunden miteinander, während sie auf ihren Auftritt warteten. Anders als am Vortag hatte ich meine Kamera dabei und konnte das unvergleichliche Ereignis festhalten. Beuys stellte mich seiner Ehefrau Eva vor, deren Kurzhaarfrisur in einem leuchtenden Orange strahlte. Leider traute ich mich nicht, sie zu bitten, ein Foto von ihrem Mann und mir zu machen. Schade, denn sein Hut und meine wilde Lockenpracht hätten ein gutes Bild ergeben. Stattdessen fragte ich später Beuys, ob er etwas auf mein Unterhemd schreiben würde. Sofort zückte er aus seiner Westentasche einen dicken, roten Filzstift und schrieb auf meinen Rücken seine Signatur und malte einen Hut. Das war wie ein Ritterschlag für mich. Vier Jahre später



►  
**Warten auf den  
 Auftritt: Joseph  
 und Eva Beuys  
 studieren das  
 Veranstaltungs-  
 programm**



starb Joseph Beuys im Alter von 65 Jahren. Mein Freund Albrecht starb im Jahr 2002 im Alter von 83 Jahren. Die Verkettung äußerer Umstände, kombiniert mit Zufällen ermöglichte

mir zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort zu sein. Denn darin das eigene Kunstschaffen mit Absolutheit zu leben, darin waren Beuys und Klaus-Simonis Meister – und zugleich

Vorbilder. So habe ich die Begegnungen mit ihnen nie vergessen.



- Anzeige -

# Bald ist Weihnachten!

## Verschenken Sie doch ein Weihnachts-Abo!

Sie zahlen für das **Weihnachts-Abo** nur 45,90 € inkl. Versand  
 (Ausland 48,60 € inkl. Versand)

Das Abo beginnt mit der Ausgabe 01/2020 und endet **automatisch** nach Auslieferung der Ausgabe 06/2020!

**Hier geht es zum Abo:**  
 Mail: [palette@vuservice.de](mailto:palette@vuservice.de)  
 Tel.: +49 (0)6123 9238-289  
 Fax: +49 (0)6123 9238-244  
 online: [www.abo.palette-magazin.de](http://www.abo.palette-magazin.de)  
 Post: Abo-Service palette, D-65341 Eltville

**[www.palette-magazin.de](http://www.palette-magazin.de)**

palette ist ein Magazin der Syburger Verlag GmbH, Hertinger Str. 60, D-59423 Unna, Amtsgericht Hamm, HRB 3216, Geschäftsführer: Ulf Mommertz, Dr. Michael Werner. Die Vertriebsunion Meynen erhebt im Auftrag Ihre Daten zum Zweck der Vertragsdurchführung, zur Erfüllung der vertraglichen und vorvertraglichen Pflichten. Die Datenerhebung und Datenverarbeitung ist für die Durchführung des Vertrags erforderlich und beruht auf Artikel 6 Abs. 1 b) DSGVO. Zudem verwenden wir Ihre Angaben zur Werbung für eigene und palette-verwandte Produkte. Falls Sie keine Werbung mehr auf dieser Grundlage erhalten wollen, können Sie jederzeit widersprechen. Weitere Infos zum Datenschutz: <https://ds-syb.vfmz.de>.